

Binningen gestaltet Natur – gemeinsam und dauerhaft!

Andreas Pecnik

Leiter Ressort Umwelt
Gemeinde Binningen



Binningen gestaltet Natur – gemeinsam und dauerhaft!

Andreas Pecnik

Leiter Ressort Umwelt
Gemeinde Binningen

Naturnahe Grünräume (1./2. Etappe)



01	Kronenmattsaal
02	Schützenweg
03	Aussichtspunkt Wilhelm-Denz-Str.
04	Spiegelfeld
05	Friedhofstrasse
06	Friedhof Nord
07	Friedhof Süd
08	Dorf
09	Schutzmatten
10	Feuerwehr
11	Schmidlihof, CurtGoetzStrasse Dreieck
12	Spielplatz Schlossacker
13	Schloss
14	Wilhelm-Denz-Strasse, Verkehrsinsel
15	Walter-Fürst, Kindergarten
16	Schafmattweg, Spielplatz
17	Schafmattweg, Kompostieranlage
18	Blumenstrasse, Kindergarten
19	Drissel, Spielplatz
20	Nussbaumweg, Verkehrsinseln
21	Hügliackerstrasse, Verkehrsflächen
22	Tiefengrabenweg, Verkehrsfläche
23	Bachmatten, Verkehrsinsel

me (1./2. Etappe)

GEMEINDE BINNINGEN

Objektblatt



Objektbezeichnung:	Kronenmattsaal Süd
Objektnummer:	01 (2)
Objektgrösse:	794 m²
Parzelle(n):	1648, 1650

Bemerkungen: Rabatten (eher kleinflächig aufgeteilt) trocken und sonnig



Heutiger Wert bzgl. Biodiversität:	tief, nicht entwickelt
Potential, naturnahe Umgestaltung:	gross
Priorität:	1



Naturnahe Grünräume (1./2. Etappe)



Nährstoffreiche Wiese und Baum mit abgestorbenen Ästen am Trockenstandort. Die Niederhecken der Umrandung sind beschädigt.

Naturnahe Grünräume (1./2. Etappe)



Naturnahe Grünräume (1./2. Etappe)







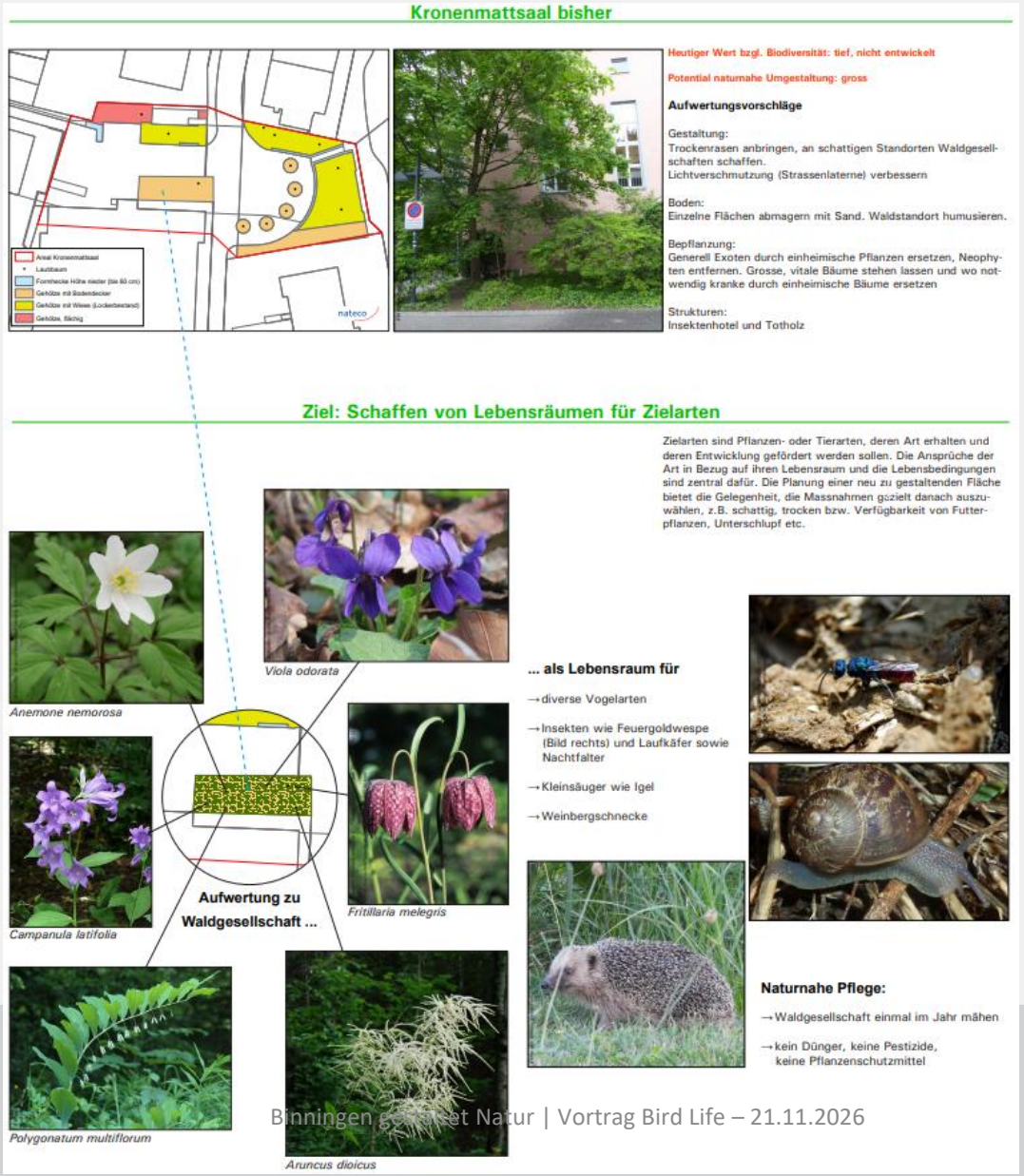
Naturnahe Grünräume (1./2. Etappe)

Binninger Anzeiger

Im Siedlungsraum existiert eine grosse Biodiversität, die jene des Umlandes nicht selten deutlich übertrifft. Dieser Reichtum ist in den Siedlungen dann vorhanden, wenn ausreichend Flächen mit einer hohen ökologischen Qualität und Strukturvielfalt vorhanden sind: Gebäude, Gärten, Parks, Bäche, Friedhöfe, Weiher, Baumgruppen, Brachflächen und Hecken bilden dann ein vielfältiges Mosaik an Lebensräumen für Tiere und Pflanzen aller Art.

Vor diesem Hintergrund wurden die vielfältigen Grünflächen der Gemeinde charakterisiert und die jeweils möglichen und anzustrebenden Naturqualitäten zugeschrieben, z. B. schattig, trocken bzw. Verfügbarkeit von Futterpflanzen, Unterschlupf etc. Mit dem erarbeiteten Instrumentarium können diese Flächen im laufenden Betrieb schrittweise aufgewertet werden. Ein erstes Pilotprojekt startete 2019 rund um den Kronenmattsaal.

Am nordwestlichen Rand des Ge-



Naturnahe Grünräume (1./2. Etappe)

- Voraussetzung: politischer Wille und Finanzierung

  -> Legislaturplan 25-28: «Biodiversität wird gefördert.»
  -> «Massnahmenplan Klimaanpassung» und modernisierte «Energiestrategie Netto-Null»
  -> «Immobilienstrategie» sichert Einbezug der gemeindeeigenen Liegenschaften
  -> Label «Grünstadt Schweiz» als Folge der Anstrengungen
  -> Förderung des Kantons (Ko-Finanzierung 40% von total CHF 110'000 in 4 Jahren)
  -> Folgeprojekt seit 2026 in der Umsetzung (ca. 70'000 Franken bis 2029, abzgl. Kantonsförderung)

- Herausforderung: Pflegeplanung mit Werkhof

  -> Gute Qualität aufrechterhalten ist nicht so einfach, wie es scheint
  -> Digitalisierung vereinfacht Arbeit im Feld, muss aber geschult sein
  -> Personelle Wechsel als Herausforderung für die Kontinuität
  -> Finanzielle Bezuschussung vom Kanton limitierter als auch schon

- Blaupause für regionale Aktionen im Rahmen des Gemeindeverbunds *Region Leimental Plus RLP*

Naturnahe Grünräume (2. Etappe)



GEMEINDE BINNINGEN

Grundsätze für die naturnahe Pflege

Gemeinde Binningen

Stand: 20.08.2026

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung und Geltungsbereich ... 3
2 Erhalt und Förderung wertvoller Lebensräume ... 3
2.1 Schwerpunkte ... 3
3 Standortgerechte und differenzierte Pflege ... 3
3.1 Erkennbare Pflege: Sauberkeitsstreifen ... 4
4 Spontanvegetation und natürliche Dynamik zulassen ... 4
5 Bodenschutz ... 4
6 Pflanzenwahl und Saatgut ... 4
7 Baumschutz und Baumpflege ... 5

Seit August 2026:

Grundsatzdokument für die naturnahe Pflege vom Gemeinderat verabschiedet

Pflegeprofile erstellt

Objektblätter aktualisiert

Geoportal als Arbeitsinstrument für die Pflege etabliert

Naturinventar ins Geoportal aufgenommen

Naturnahe Grünräume (2. Etappe)

Amtliche Publikationen

Neuer Lebensraum für Frösche und Molche

Der Armbrusterweiher war im Begriff, zu verlanden und seine ökologischen Qualitäten insbesondere für Amphibien zu verlieren. Deshalb haben Anfang letzter Woche Schülerinnen und Schüler einer sechsten Klasse des Mühlemattschulhauses Hand angelegt.

Unter kundiger Führung des Werkhofs und von Thomas Jundt, Alabor Gartenbau AG, wurden Grabarbeiten gemacht, einheimische Sträucher gepflanzt, Kleinstrukturen angelegt und der eine oder andere Molch an einen sicheren Ort gebracht. Zuvor hatte der Werkhof die Betonschale eingetieft und ausgeschlämmt, sodass nun wieder reichlich Platz für laichende Frösche und ihre Artgenossen besteht. Von solchen wurden die Arbeiten auch kritisch beobachtet – diese Woche nun dürfen sie wieder in «ihren» Weiher, am letzten Montag stand das Wiederbefüllen des Weihers auf dem Plan. Auch die Sitzgelegenheiten stehen wieder da und laden zum Verweilen ein.



Die Kinder des Mühlemattschulhauses bei ihren Arbeiten unter professioneller Anleitung.



Ein Grasfrosch beobachtet den Fortschritt des Projekts.

Zusammen mit den fleissigen Mühlemattkindern bitten wir alle, dem Weiher besonders Sorge zu tragen, keine Steine hineinzuwerfen und die Strukturen nicht zu zerstören. So bleibt dieses Kleinod lange erhalten und erfreut seine Besucherinnen und Besucher.

Andreas Pecnik, Ressortleiter Umwelt

Projekt Offener Garten Leimental

Haben Sie einen ökologisch wertvollen Garten, den Sie Interessierten zeigen möchten? Dann tragen Sie sich in die Liste des Bioterra-Projekts «Offener Garten Leimental ein: https://www.bioterra.ch/offener-garten-im-leimental

So werden Sie Teil dieser Vernetzungsaktion, die das Wissen um gute und wertvolle Gärten teilt und fördert.

Seit der Befüllung am Montag steht den Amphibien ein aufgewerteter Lebensraum zur Verfügung.

Binningen ist GRÜNSTADT (seit 2025)





Binningen ist GRÜNSTADT (seit 2025)

Warum haben wir uns für Grünstadt entschieden?

Das übergeordnete Nettonullziel erfordert praktisch gleichzeitig Massnahmen bezüglich Biodiversitätsförderung, Wasserspeicherung und der Umstellung der Energiebasis in Kombination mit neuen Mobilitätslösungen.

Diese Herausforderungen können Gemeinden wie Binningen meistern, indem sie sich zwar nicht von jetzt auf gleich, aber kontinuierlich verbessern. Genau dafür ist ein Managementsystem wie Grünstadt hilfreich und nützlich.

Binninger Wald: Naturschutz + Erholung







Binninger Wald: Naturschutz + Erholung

Fokus:

- **Ökologische Aufwertung der Waldränder**
  Ziel bis 2035: Bessere ökologische Klassierung sämtlicher Waldränder

- Binninger Wald als attraktives **Naherholungsgebiet** erhalten

- Nutzung der Waldränder als **Biotopstandorte**

Herausforderung:

- Laut Cercle Indicateurs Abnahme der Vielfalt an Brutvögeln in Binningen

- Neue Leistungsvereinbarung mit Bürgergemeinde als Wald-eigentümerin ist 1/3 teurer als noch vor 10 Jahren (Nutzungsdruck macht mehr Sicherheits-massnahmen nötig)

- Goodwill von /Ausgleichszahlungen an Bauern, denen das Land gehört

Binninger Wald: Naturschutz + Erholung

- Unser Wald ist Teil des Naturschutzgebiets nationaler Bedeutung «Herzogenmatt»
- Biotoplandschaft und ökologische Aufwertung seit 1990er-Jahren kontinuierlich entwickelt nach einer Idee von Prof. em. Heinz Durrer (Universität Basel)
- Leistungsvereinbarungen der Gemeinde Binningen mit Stiftung Herzogenmatt und angrenzenden Bauern insb. in den Bereichen «ökologische Aufwertung» und «Schutz der Waldränder»







Neue Dimensionen in der Vernetzung des Naturschutzgebietes Herzogenmatt



Die Amphibien haben die Betontümpel jetzt bevölkert. Zuzeit sind die Grasfrösche und Kröten hier beim Laichen. *Foto: HU. Jundt*

Schlupfraum im Hochsommer und Winter. Es blieb nur ein Neubau der Weiher. Werkhofmitarbeiter haben unter der Leitung von Prof. H. Durrer neue, kleine, flache Betonweiher angelegt (siehe Bild). Durch die neue Gestaltung ist dieser Teil der Vernetzung ein grosser Gewinn für Tiere und Pflanzen. Mit etwas Glück können wir die angesiedelten Laubfrösche im Gebiet halten und deren Bestand mit den angebotenen, neuen Laichbecken langzeitlich sichern.

Der Europäische Laubfrosch ist eine der Arten, die in unserer entwässerten Landschaft ums Überleben kämpft. In Binningen galt er bis zur Wiederansiedlung vor zwei Jahren als ausgestorben. Die eingesetzten Frösche stammen aus der Aufzuchtstation in Riehen. Im späten Sommer 2012 konnte Herr Durrer rund hundert Jungfrösche aussetzen. Im Frühsommer können wir in den lauen Abendstunden dann dem

Baumschutz: Idee und Realität

Ausgangslage:

- **Initiative «Baumschutz» der Grünen Partei Binningen.**

Idee der Gemeinde:

- **Initiative für gültig erklären und bereits ein provisorisches Reglement für privaten und öffentlichen Baumschutz präsentieren.**
  - Unterschutzstellung freiwillig
  - Grundsatz der Ersatzpflicht
  - Bezuschussung von Pflegemassnahmen

Realität:

- **Einwohnerrat debattiert den Reglementsvorschlag an drei Sitzungen im 2025/26 intensiv und bringt ihn schliesslich an die Urne.**

  Grund: Uneinigkeit beim privaten Baumschutz.

Weiteres Vorgehen:

- **Abstimmung am 29.11.2026**

Binningen sucht regionale Zusammenarbeit

Region Leimental Plus
Fachkommission Umwelt und Energie

-> 6 Gemeinden finanzieren eine 50%-Fachstelle für U+E-Themen

-> Grundsatz: Mehrwert für die Gemeinden = mehr als Summe der Einzelteile

-> Schwerpunkt 2026-29: Aufbau eines Kompetenzzentrums Natur



Einzelaktionen:

- **Einsatztage «Invasive Neophyten»**
- **Schulung der Werkhöfe (Biodiversität)**
- **Umweltbildung für Migrant/-innen**





Binningen sucht regionale Zusammenarbeit

Region Leimental Plus

-> (

-> G

Eing

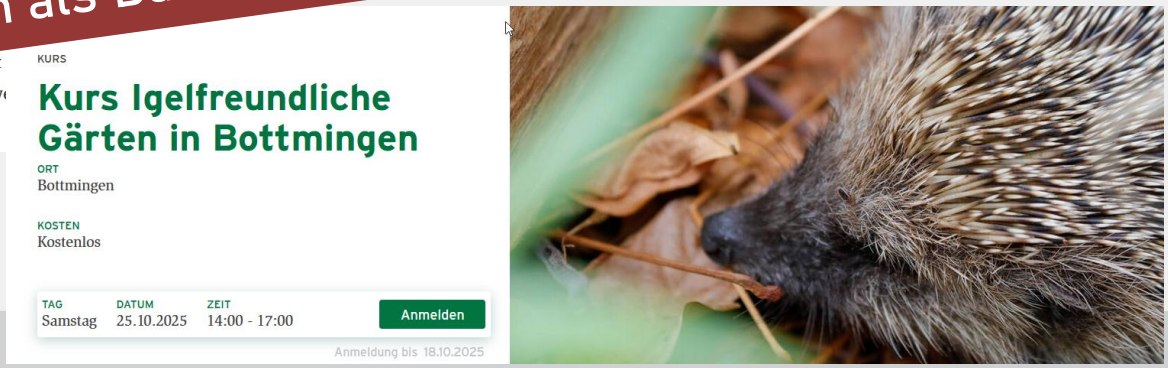
Herausforderung:

- Die 50%-Fachstelle ist nicht langfristig gesichert, sondern nur bis Ende 2027!
- Ziel: Den Gemeinden den Mehrwert klar aufzeigen, um Folgefinanzierung zu sichern.
- Erkenntnis: Langfristigkeit braucht Erfolge und verlässliche Partnerschaften als Basis für eine solide Finanzierung!



...rsität)

...ung für Migrant/-innen



GEMEINDE BINNINGEN



Binningen gestaltet Natur – gemeinsam und dauerhaft!

DANKE!
MERCI!

Andreas Pecnik

Leiter Ressort Umwelt
Gemeinde Binningen